

St. Hariel

23. April 5. n. Chor

In den Engelchören stehen die Gewalten in der Mitte. Sie halten die Waagebalken der Schöpfung, sie bilden den Anstoß und die Haltekraft, sie halten Schwungkraft und Fliehkraft, Schwerkraft und Beharrungskraft, sie halten die Strömungen und Strahlungen in ihren Händen. Sie stehen dort, wo unter ihnen die Gewalt der Hölle am heftigsten empor stößt, wo der Kampf um die Gesetze der Natur und ihre Beherrschung am heftigsten tobt.

Jeder der drei Engelchöre des obersten Ringes der Anbetung um den Thron Gottes, wie jeder der drei Engelchöre des am weitesten ausgespannten mittleren Ringes der Ordnung und Allmacht Gottes in der Schöpfung, ist dreigeteilt: Dem Vater, dem Sohn, dem Geist zugeordnet. Nur die drei untersten, dem Menschen am nächsten gestellten Chöre im Ring der Erlösung sammeln die Kräfte aller Chöre und die Liebe aller drei Göttlichen Personen zugleich in sich.

St. Hariel aus dem Chor der Niederen Gewalten hat innerhalb seines Chores über sich die Versiegelten Gewalten (der Endzeit) und die Hohen Gewalten (der Kirche und der Schöpfung). Die Niederen Gewalten tragen die Gewalt der Liebe des Dreieinigen Gottes, vorab des Geistes, in die Schöpfung in der Spannkraft eines harmonischen, folgerichtigen Ablaufs. Es sind bewegliche Engel voll Hilfsbereitschaft den Menschen gegenüber; sie sind Engel des Anrufs und der Antwort, der Maße und Gesetze, des Gotteslobes und Gotteslohnes.

St. Hariel nennt sich „Türöffner zu Gott“. Das ist eine wunderschöne und umfangreiche Aufgabe. Und daß der Herr diese Aufgabe gerade einem Engel der Gewalt zugewiesen hat, darin liegt ein tiefer Sinn: Das Himmelreich leidet Gewalt, und Gott will bezwungen werden, ohne Gewalt geht das nicht. So ist die Türe zum Herzen Gottes auch nur mit jener Gewalt zu erreichen und aufzustoßen, die sich selbst bezwungen und die Lockungen der Welt von sich gestoßen hat. Sie ist zu erreichen durch die Gewalt der Liebe und der Sühne, des Opfers und des Vertrauens, der Demut und des Gehorsams. Der große gewaltige Engel, der selbst so schwer wie ein Vorhang dasteht, mit einem Licht wie durch einen Spalt von oben bis unten, einem so unsagbar hellen und heimeligen Licht, er hat eine Stimme wie eine Glocke, so hallend, aber auch so warm und tief und bezwingend; er ruft uns zu: „Kommet, hier ist der Weg, hier ist die Tür!“

Gebet: Du heiliger Türöffner zum Hause Gottes, zum Herzen Gottes, laß uns den Weg nicht verfehlen, laß uns das Licht, das durch dich bricht wie die Lampe des Vaterhauses, nie aus den Augen verlieren. Hilf uns mit deiner Gewalt, das Leben mit Gott auszufüllen und alle Prüfungen siegreich zu bestehen, damit du uns einst die Tür öffnen kannst und wir daheim auf ewig sein können. Amen.

+ + +